

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Gütersloh, Moltkestr. 56, 33330 Gütersloh

An den Vorsitzenden des Ausschusses für  
Wirtschaftsförderung und Immobilienwesen  
Herrn Andreas Müller  
Berliner Str. 70 – Rathaus  
33330 Gütersloh

Heiner Kollmeyer  
Moltkestr. 56  
33330 Gütersloh  
Tel. 0 52 41 – 9 17 09 45  
Fax 0 52 41 – 9 17 09 10  
fraktion-rat@cdu-guetersloh.de  
www.cdu-guetersloh.de

Per Mail

Gütersloh, 29.05.2019

Sehr geehrter Herr Müller,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Gütersloh bittet darum, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung des AWI am 04. Juli 2019 zu setzen.

#### **Wirtschaftsförderung 4.0: Projektentwicklung „Co-working Space Gütersloh“**

Die Verwaltung wird gebeten, verschiedene Möglichkeiten zur Gründung und zum Betrieb eines sogenannten „Co-working Space“ in Gütersloh aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang sollten folgende Aspekte beleuchtet werden:

- Geeignete Orte/ Immobilien (u.a. Prüfung von Leerständen, Prüfung der Eignung kommunaler Immobilien wie z.B. Stadtbibliothek, Offizierskasino der Mansergh Barracks als Zwischennutzung, usw.)
- mögliche Akteure in Bezug auf die Investition/ Erstellung (Stiftungen, private Investoren, Unternehmen)
- Mögliche Akteure in Bezug auf den Betrieb (Stiftungen, Hochschulen, kommunale Unternehmen, private Partner)
- Mögliche Nutzergruppen und inhaltliche Profilierung für den Standort Gütersloh

#### Begründung:

Freies und agiles Arbeiten sind Attribute einer sich wandelnden Wirtschafts- und Arbeitswelt und stellen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowohl in der freien Wirtschaft als auch in der öffentlichen Verwaltung vor die Herausforderung, sich diverser und flexibler aufzustellen. Der feste Schreibtisch - im Unternehmen, in den Verwaltungen oder Zuhause - ist dabei oft nicht mehr das alleinige Arbeitsortmodell und Unternehmen, Verwaltungen, jeweils deren Beschäftigte, Freelancer und andere Freischaffende suchen vielfach neue, alternative und attraktive Arbeitsmodelle in denen der interdisziplinäre Austausch von Menschen gefördert wird. Gerade junge Beschäftigte, die hinsichtlich des

Fachkräftemangels eine immer wichtigere Rolle spielen, legen viel Wert auf eine moderne Arbeitsumgebung. Sie wollen sich vernetzen, neue Kontakte knüpfen und frei von räumlichen Zwängen kreative Ideen entwickeln. Unterstützt werden sie dabei durch neue Arbeitskonzepte. Kaum ein großes Unternehmen und größere Verwaltung arbeitet heute beispielsweise ohne die Methode des „Design Thinking“, bei der der Nutzer in den Vordergrund gestellt und mit einer offenen, interdisziplinären Arbeitskultur an Probleme herangegangen wird. Design Thinking bringt Menschen aus verschiedenen Disziplinen, Abteilungen und Hierarchieebenen zusammen. Diese sich wandelnde Arbeitswelt mit neuen Arbeitskonzepten erfordert auch andere Wege der räumlichen Zusammenarbeit, die der Entwicklung von kreativen und innovativen Ideen Freiraum gibt, Entwicklungen initiiert und Menschen mit Spaß und Freude an der Arbeit zusammenkommen und Neues entstehen lässt. Die sogenannten Co-Working Spaces sind genau auf diese Art der Zusammenarbeit ausgerichtet. „Co-working Spaces stellen Arbeitsplätze und Infrastruktur zeitlich befristet zur Verfügung und ermöglichen die Bildung einer Gemeinschaft („Community“), welche mittels gemeinsamer Veranstaltungen, Workshops und weiterer Aktivitäten gestärkt werden kann.“ (Quelle: Wikipedia) Als Beispiel zur inhaltlichen Auseinandersetzung können Projekte wie z.B. die Samtweberei Krefeld (<http://kreativkrefeld.de/schwarzes-brett/coworking-im-samtweberviertel>) dienen. Auch in der Region OWL finden sich bereits einige – mittlerweile etablierte Co-working Spaces wie z.B. die „Garage 33“ in Paderborn oder der „Pioneers Club“ in Bielefeld, die als Impulsgeber für einen „Co-Working Space Gütersloh“ dienen könnten. Dennoch geht es darum, eine Profilierung für die erwarteten Bedarfe in Gütersloh vorzunehmen. In diesem Zusammenhang sollte die Möglichkeit geprüft werden, wie Bedarfe vor Ort einfach aber dennoch möglichst repräsentativ ermittelt werden könnten.

Da es sich um ein Querschnittsthema handelt, sollen die Ergebnisse im Hautausschuss präsentiert werden.

Mit freundlichem Gruß

***Ina Laukötter***

- Ratsfrau-